

Die Reisenden in Sunnydale

Die bescheuertste Buffy-SI-Story aller Zeiten

Von abgemeldet

Kapitel 9: Kidnapping

Und weiter geht's.

--

Kapitel 9: Kidnapping

Seit dem Tod von Billy Fordham, und der Nacht in welcher Jonathan das erste mal seine Fähigkeit die Stimme eines Nazgul zu imitieren entdeckt hatte, waren drei Tage vergangen. Noch immer hatte Andrew Hörner und Tattoos, aber zumindest war es Miss Calendar gelungen seine Haut wieder normal zu färben.

Mit einem Kapuzenpullover, mit sehr weiter Kapuze natürlich, und Handschuhen war es ihm sogar möglich auf die Straße zu gehen, allerdings lieber nur nachts und selbst dann hielt er sich von Menschen fern. Für ihn war das kaum ein Verlust, er hatte schon zuvor relativ wenig Kontakt mit anderen Menschen gehabt, so dass es ihn kaum störte... noch.

„So, hier kannst du erstmal bleiben.“, meinte Charlie und schloss die Tür zu einem kleinen Apartment auf und trat ein, hinter ihm sein gehörnter Kumpel. Es war kaum mehr als ein Zimmer mit Kochnische und winzigem Badezimmer, aber zumindest ein Dach über dem Kopf.

Andrew machte die Tür hinter sich zu und sah sich um, warf dann seine beiden großen Sporttaschen auf die Schlafcouch und drehte sich dann zu Charlie um. „Ich hatte mir meine erste eigene Wohnung ein wenig größer vorgestellt. Mit Regalen voll mit Star Wars Action-Figuren, der limitierten Sonderfassung aller Babylon-5-Videos und jeder Menge Comics.“

„Sei froh, dass du laufendes Wasser hast.“, antwortete Charlie mit einer Mischung aus Amusement und Sarkasmus, was davon überwog konnte man nicht sagen. Gleichzeitig stellte er die große Einkaufstüte in seinen Armen in der Kochnische ab, direkt neben dem Kühlschrank. „Die Miete für diesen Monat ist bereits bezahlt, aber danach wäre es schön wenn du das selber machen könntest.“

Sich wieder umsehend stand der blonde Junge im Raum, dann grinste er über das ganze Gesicht. „Hab ich Kabelfernsehen?“, fragte er und deutete auf den Fernseher, welcher zwar alt aber funktional aussah.

Anstelle einer Antwort bekam er nur Charlies Jacke ins Gesicht geworfen. „Netter Versuch.“

-

Nachdem die beiden alles Lebenswichtige ausgepackt hatten, Kleidung, Lebensmittel, Comics, Videospiele und die von Stefan gesponsorte N-64-Spielkonsole, saßen die beiden auf der alten Couch und während Andrew durch das Fernsehprogramm zappte, blätterte Charlie durch eine alte Ausgabe eines Batman Comics.

„Vielleicht hätte ich als Batman gehen sollen.“, meinte Andrew auf einmal ohne seinen Kumpel anzusehen.

„Hm? Was?“, fragte dieser leicht irriert und sah ihn an.

„Na ja...“ Der Gehörnte zuckte mit den Schultern. „Batman ist ein Badass. Darth Maul auch. Aber Batman ist auch ein 'nur' Mensch. Er ist klug, kann Ninja-Tricks, ist ein Meister Detektiv und hat ein Batmobil. Ich mein, er ist einerseits Bruce Wayne aber auch Batman, zwei völlig verschiedene Personen. Und er ist ein echter Badass, kann viele verschiedene Kampfsportarten, hat Charme, sieht gut aus und... na ja, er ist eben Batman. Und er hat ein Batmobil.“

Der Schwarzhaarige sah ihn etwas verwirrt an. „Und... warum ist das so viel besser als... na, ähm, ein Sith zu sein?“

„Ich bin kein Sith, werde nie einer sein.“, meinte Andrew seufzend. „Darth Maul war ein Sith. Er konnte Dinge tun von denen jemand wie ich nur träumen kann.“

„Du kannst Dinge schweben lassen.“, wand Charlie ein. In seinen Augen war so etwas schon ziemlich cool, wesentlich cooler als jedes Batmobil. Auch wenn man mit einem Batmobil Mädels aufreißen konnte.

„Nur wenn ich mich anstrenge und wütend oder enttäuscht bin. Und selbst dann lasse ich es meistens fallen.“, gab er zurück „Alles was ich hab sind Hörner und Tattoos. Ziemlich coole Tattoos, aber... sonst halt nichts. Nicht wirklich jedenfalls. Kräfte die ich nicht nutzen kann und schwammige Erinnerungen welche langsam verschwinden. Xander ist so stark und zäh und schnell wie Master Chief, du bist ein Ninja-Meister, Stefan ist extrem klug und hat jetzt magische Sinne, Jonathan lernt zu zaubern und kann schreien wie ein Nazgul und sogar Cordelia ist Catwoman. Und ich bin nur eine schlechte Entschuldigung für Darth Maul.“

„Jetzt hör doch mal auf zu flennen, ist ja nicht zum aushalten.“, murmelte sein Gast und lehnte sich auf dem Sofa zurück. „Ja ich gebe zu, Cordelia kann nun Sachen wo jede normale Cheerleaderin neidisch wird und Xander ist wirklich fast so stark wie Buffy, aber sonst... Jonathan lernt gerade erst wie man zaubert, er kann noch nicht

einen einzigen Zauberspruch. Und Stefan ist nicht auf einmal klug, das war er schon vorher. Und ich bin zwar ein Ninjitsu-Meister, aber das hilft gegen die meisten Dämonen wichtig.“

„Aber gegen Dämonenbeschwörer.“, warf Andrew sofort ein. Nicht dass er jemals einem solchen Begegnet wäre, ebenso wenig wie sein Kompagnon

„Die meisten Dämonenbeschwörer können von Dawn besiegt werden... also, Dawn vor Halloween meine ich.“, brummte Charlie und rollte mit den Augen. Die beiden hatten die kleine Schwester der Jägerin ins Herz geschlossen, wie eigentlich alle Scoobies außer Buffy, obwohl das Mädchen die Angewohnheit hatte zu den schlimmsten Zeiten um Aufmerksamkeit zu betteln, alles anzufassen und Chaos zu veranstalten... aber dann wiederum, war Andrew genauso.

„Na ja, was ich meine ist, dass ich ebenso wenig der Shredder bin wie du Darth Maul. Also, die Enterprise wurde auch nicht an einem Tag gebaut. Du kriegst das schon hin mit deinen Kräften.“ Diese Worte aussprechend gab er seinem Kumpel einen herzhaften, freundschaftlichen Stoß gegen die Schulter.

„Au.“, jammerte dieser sofort, woraufhin er auflachte.

„Weichei.“

„Menno...“ Sich die etwas schmerzhafteste Schulter reibend rutschte Andrew ein Stückchen weiter weg auf der Couch, bevor er sagte: „Ein Batmobil wäre trotzdem cool.“

Erneut lachte Charlie auf, ehe er sich erhob. „Ja, wäre es, geb ich dir recht. Aber hey, ich muss los, ich bin mit Harmony verabredet.“

„... Harmony so wie in Harmony Kendall?“, fragte der Gastgeber überrascht. „Du triffst dich mit Harmony Kendall, Geißel der Rollenspieler und Science-Fiction-Fans, Königin des Kaufrausches und Gewinnerin des Awards 'Miststück von Sunnydale 96'?“

„Genau die.“, bestätigte der andere lachend. „Das bin ich, ein Wergeek halt.“

„Ein was?“

„Ein Wergeek. Tagsüber beliebt und smart, Mitglied der obersten sozialen Schicht der High-School, doch Nachts schaue ich Dr. Who und Star Trek und sammle Comics und Mangas.“, erklärte der Schwarzhäarige grinsend. „Ach ja, in der Tüte liegt auch ein Buch über Meditation, Stefan hat gemeint das würde dir vielleicht helfen.“

Und mit diesen Worten machte er sich bereits auf den Weg zum Fenster und sprang heraus wie ein echter Ninja-Meister welcher so cool ist für die Tür, einen etwas verdutzten Andrew zurück lassend. Schließlich hauchte dieser verträumt: „Haaa... er ist sooo badass.“

-

Buffy musste zugeben, sie war beeindruckt von dem, was Dawn und Stefan ihr innerhalb eines der vielen alten Lagerhäuser von Sunnydale zeigten. Zunächst hatte sie nicht gewusst was sie davon halten soll, als Dawn sie geradezu von zu Hause heraus zerrte und in Richtung des schlechteren Teils der Stadt geführt hatte. Alle Fragen was das sollte hatte sie ignoriert oder schlicht mit einem breiten Grinsen und 'Wirst du schon sehen.' beantwortet.

Dann hatte sie den Deutschen gesehen, eine Sonnenbrille auf der Nase, Kippe im Mundwinkel und auf einer Kiste sitzend vor dem Eingang einer alten Lagerhalle, sie scheinbar erwartend. Sie traute dem Jungen ungefähr so weit wie sie ihn werfen konnte, auch wenn er ihr keinerlei Gründe bisher dafür gegeben hatte ihm zu misstrauen und sie ihn zugegebenermaßen ziemlich weit werfen konnte, aber das steht ja auch nicht zur Debatte.

Doch auch er hatte ihr nicht erklärt was das alles sollte, sondern lediglich das Schiebetor geöffnet und ist eingetreten, ihr bedeutend ihm zu folgen. Als sie jedoch im mehr oder weniger baufälligen Gebäude stand und sich das anschaut,e was die beiden geschaffen hatten, verstand sie wieso Dawn ihr nichts verraten hatte.

Der Boden war ausgelegt mit Brettern und darüber alten Kartons, es gab einen Hindernisparkour aus Reifen, Möbeln, Leitern, Ketten, Seilen und Dingen welche von der Decke hingen, einige Trainingsdummys aus Holz, sogar einen Ring welcher mit Sand aufgeschüttet war gab es. „Wow... nicht schlecht.“

Das Grinsen ihrer kleinen Schwester war breit genug um eine Banane quer essen zu können, sie schien geradezu zu platzen vor lauter Stolz. „Komm mit, ich zeig dir alles.“

Und schon wieder wurde sie am Arm gezogen, diesmal ließ sie sich jedoch gerne mitziehen und folgte Dawn bereit willig. Alle Trainingsgeräte waren behelfsmäßig und wirkten zusammen geschustert aber funktional und durchdacht, zum Beispiel die Hanteln welche aus mit Sand gefüllten Benzinkanistern an Eisenstangen bestanden, genau abgewogen und beschriftet, so dass man wirklich effektives Krafttraining machen konnte. Es gab Trainingswaffen, diese waren aus zweiter Hand wie Dawn ihr erzählte, und Dummys aus schwerem Holz mit vielen Schichten aus Stoff überzogen, eine große freie Trainingsfläche mit Karton ausgelegt damit der Boden nicht so hart war, sogar in einem Nebenraum alte Spinde und leider noch nicht funktionierende Duschen.

„Eine nette kleine Trainingshalle habt ihr hier.“, meinte Buffy, nachdem sie mit ihrer kleinen Schwester ein Rennen durch den Hindernisparkour gemacht hatte. Sie hatte Dawn nur um neun Sekunden geschlagen, sie selber zwei Minuten und siebzehn Sekunden benötigend, die jüngere der beiden Summers-Geschwister zwei Minuten und sechsundzwanzig Sekunden.

„Es ist ein Dojo.“, antwortete Stefan schlicht und hielt ihr eine Flasche mit klarem Mineralwasser entgegen, welche dankend angenommen wurde.

„Ein was?“

„Ein Dojo, ein japanische Form of Trainingshalle oder Schule for Martial Arts.“ Er zögerte einen Moment ehe er zugab: „Aber du bist korrekt, es ist ein einfache Trainingshalle, aber du hast zu zuzugeben, dass 'Dojo' klingt so viel cooler.“

Die Jägerin rollte mit den Augen. „Du klingst wie Xander. Oder Andrew, wenn die beiden anfangen über Comics zu reden könnten sie genauso eine andere Sprache sprechen.“

„Du solltest hören zu Dawn und mir wenn wir reden in japanisch. Das IST eine andere Sprache.“, bemerkte er trocken, selber einen Schluck aus einer Flasche Wasser nehmend. Er saß auf einem alten Sofa, ausgelegt mit mehreren Handtüchern, woher die beiden das geholt hatten wollte Buffy gar nicht so genau wissen.

„Und ihr habt das hier zu zweit gebaut?“, fragte sie dann das Thema wechselnd, sich neben ihm nieder lassend. Sie sah mit einem Auge zu wie Dawn sich ein Holzschwert nahm und begann damit einen Dummy zu verprügeln, während sie gleichzeitig auch Stefan im Auge behielt.

„Xander und Angel haben geholfen auch.“, meinte der Brillenträger gelassen. Tatsächlich waren alle Trainingswaffen von Angel organisiert worden und die meisten Handwerksarbeiten sind von Xander durchgeführt worden, welcher ein Talent für solche Dinge hatte.

„Ihr habt hier eine Trainingshalle...“

„Dojo.“

„... ein Dojo gebaut und sagt mir nichts davon?“

„Dawn wollte zu überraschen dich.“, antwortete er ruhig, mit den Schultern zuckend.

//Gott, hat dieser Mensch überhaupt Emotionen?// Seit sie ihn kannte, was noch nicht sehr lange war aber zumindest eine Weile, hatte sie es noch nicht erlebt, dass er wütend, aufgeregt oder verunsichert wurde, er war ein Fels in der Brandung welcher höchstens mal arrogant lächelte oder einen überlegenen Gesichtsausdruck trug, auch einer der Gründe warum er nicht unbedingt einer ihrer liebsten Mitmenschen war.

Für einen Moment sah die Jägerin ihren Sitznachbarn an, ehe sie innerlich mit den Schultern zuckte und wieder Dawn zusah. „Mir gefällt das nicht.“

„Wir nicht haben genug Geld für richtiges Equipment.“, erwiderte der Deutsche, immer noch verstörend unemotional.

„Nicht das.“, meinte sie sofort und rollte mit den Augen. „Das hier ist toll, ehrlich. Ich meine, ich wollte schon immer mal eine eigene Trainingshalle haben.“

„Dojo.“

„Das auch.“, gab sie leicht genervt zurück. Es war eine Trainingshalle, ganz einfach, so sehr er auch betont, dass es keine sei. „Aber ich meine, dass Dawn hier trainiert. Das ermutigt sie nur noch, ebenfalls Vampire jagen zu gehen. Ich meine, hey, es ist cool dass sie Sport machen und raus geht, aber muss es so etwas hier sein? Kann sie nicht, ich weiß nicht... sich für Cheerleading interessieren?“

Nun war es an Stefan sie eine Weile anzusehen, ehe er antwortete. „Du willst zu beschützen sie.“

„Sie ist meine Schwester.“, kam es sofort von ihr, ungewöhnlich ernst. „Es ist schlimm genug für Mum, dass ich die Jägerin bin. Sie soll sich nicht auch noch Sorgen machen müssen um Dawn.“

„Dies ist nicht über deine Mama.“, brummte er, sich eine Zigarette anzündend. „Dies ist über du.“

Einen Moment benötigte sie um zu verstehen was er meinte, seine Art englisch zu reden war trotz der meistens korrekten Wörter manchmal sehr verwirrend.

Er ließ ihr keine Zeit zu antworten, sondern fuhr dann fort. „Du liebst sie und du willst zu beschützen sie. Das ist gut. Aber die Wahrheit ist, dass du kannst nicht beschützen sie all die Zeit. Eines Tag, ein Vampir oder ein Dämon wird herausfinden über deine Identität und angreifen dein Familie zu verletzen dich. Und vielleicht, du wirst nicht sein dort um kämpfen für sie, retten die Welt oder etwas. Es ist in mein Meinung besser, wenn sie kann beschützen sich selbst.“

Die Blondine wollte etwas erwidern, doch ihr fiel spontan kein gutes Comeback ein und sie schwieg für einen Moment, bevor sie meinte: „Aber sie wird von dir ermutigt, sich in Gefahr zu begeben.“

„Ich nicht brauche zu tun das.“, meinte er schlicht und zuckte mit den Schultern. „Das, sie tut von allein.“

„Dann halte sie davon ab.“

„Mit welche Recht? Dies Mädchen ist ein besser Kämpfer als ich, besitzt ein meisterhafte Waffe und wenn ich geh kämpfen Untote... warum nicht auch sie?“

„Weil sie Elf Jahre alt ist! Und ein elfjähriges Mädchen sollte nicht gegen Vampire und Dämonen kämpfen! Und schon gar nicht meine Schwester!“

„Du bist richtig.“, gab er zu, zuckte aber erneut mit den Schultern. „Aber ich bin nicht ihr Boss, ich kann nicht sagen ihr was zu tun und was nicht. Ich kann nur empfehlen.“

Die gelassene Art mit welcher er über das Leben ihrer Schwester redete, wie er offensichtlich gleichgültig in Kauf nahm, dass sie in Gefahr geraten und ihr etwas zustoßen könnte ließ sie beinahe vor Wut aufschreien. „Dann bring sie dazu es nicht zu tun!“

„Sag das ihr, nicht mich.“

Wütend sprang Buffy auf die Beine und packte den Kerl welcher kaum größer war als sie am Kragen, ihn hochziehend. „Ich werde nicht zulassen, dass meine kleine Schwester in Gefahr gerät nur weil es dir passt du Arschloch!! Wenn ihr auch nur ein Haar gekrümmt wird weil du so gleichgültig bist, dann brech ich dir jeden Knochen einzeln, hast du das verstanden?!!!“

„Kristall.“, keuchte er heraus, da ihm durch ihren Griff die Luft abgeschnürt wurde.

„BUFFY!!“

Erschrocken die Stimme von Xander zu hören ließ sie den Brillenträger los, welcher röchelnd zurück sank und auf die Knie ging. In der Eingangshalle stand Buffys bester männlicher Freund, neben ihm eine erschrockene Willow und ein scheinbar ebenso erschütterter Ruper Giles.

„Ich...“, begann sie, die mit Angst und Schock erfüllten Gesichter ihrer besten Freunde betrachtend. Nun erst verstand sie was sie beinahe getan hätte. Sie war bereit gewesen einem normalen Menschen, einem Freund noch dazu, etwas anzutun, ihn schwer zu verletzen. Im nächsten Moment rannte sie los, an ihren Freunden vorbei und verschwand.

Dawn lief zu Stefan und sah ihn besorgt an. „Alles okay, Stef?!“

Dieser nickte bloß und rief sich leicht den Hals, dann waren auch bereits Giles und Willow bei ihm, beide ziemlich besorgt.

„Was ist passiert? Warum hat Buffy sich so ihrem Unmut hingeeben?“, fragte der Wächter, mehr um seinen Schützling besorgt denn um den jungen Mann vor ihm.

„Buffy meint bloß wieder mich herum kommandieren zu können.“, antwortete das Brünette Mädchen, ehe Stefan es tun konnte.

„Nein...“, meinte der jüngere der beiden Brillenträger zu ihr, immer noch etwas röchelnd. „Sie ist richtig... sie ist richtig.“

-

Harmony Kendall würde von den meisten Menschen welche sie kannten, nicht gerade als sehr intelligent beschrieben werden. Ihre Noten waren gerade so ausreichend um die High-School zu bestehen, man konnte mit ihr kein Gespräch über aktuelle Themen wie die politische Weltlage oder den Aktienmarkt halten und soweit sie wusste war Kyoto ein chinesisches Gericht. Es gab jedoch auch zugegebener Maßen wichtigere Dinge als ein gesundes Allgemeinwissen und gute Noten, zum Beispiel Schuhe, Frisuren und den neuesten Klatsch und Tratsch.

„... und dann sagte ich zu Gwen 'Das kannst du nicht tragen, das passt so gar nicht zu deinen Augen' und darauf meinte sie...“

Und offensichtlich gehörte die neueste Mode ebenfalls zu ihren Prioritäten, denn sie erzählte ihrem Gesprächspartner ausgiebig und andauernd von dem letzten Shopping-Ausflug, welchen sie mit ihrer Clique minus Cordelia unternommen hatte. Wenn das was sie erzählte stimmte, dann konnte sie sich Stundenlang nur mit der Auswahl eines Outfits und den dazu gehörigen Assecoirs beschäftigen.

„... und darauf sagte Aura...“

Charlie Welles spürte wie er Kopfschmerzen bekam. Dieses Mädchen auf der anderen Seite des kleinen Tisches war ungefähr genauso schlimm wie Andrew wenn dieser über die Kontinuität eines Warp-Kerns im Laufe der Jahrhunderte redete... na gut, nicht ganz so schlimm, aber sehr nah dran.

„... und Cordelia hat alles verpasst und das obwohl sie versprochen hatte...“

Er hatte schon vor einer Stunde aufgehört wirklich zuzuhören und täuschte Interesse vor, während seine Gedanken in anderen Sphären schwebte. Sphären welche sich mit WIRKLICH wichtigen Dingen beschäftigten.

//Hypothetische Frage: Wer würde in einem Beauty-Contest gewinnen? Seven of Nine oder Jadzia Dax? Und welche Outfits sollte es geben? Ah ja, natürlich, Bikini, Abendkleid, Uniform und Cosplay.//

In den Augen eines sechszehnjährigen, sexuell gesunden Jungen WAREN diese Dinge wichtig.

„... und dann hat Aphrodesia diese tollen Schuhe gefunden welche ich haben wollte und sie einfach gekauft, obwohl sie genau gesehen hatte, dass ich sie im Blick gehabt hatte und ich bin mir sicher sie hat das nur getan um mich zu ärgern...“

Und definitiv besser als DIESEM Gelaber zuzuhören. Wie konnte eine Frau nur so viel unwichtiges Zeug behalten und Punkt für Punkt wiedergeben? Vielleicht hatte diese spezielle Art von weiblichem Mensch ein gut ausgefeiltes Erinnerungsvermögen, darauf spezialisiert Nonsense abzuspeichern und im Notfall wie ein Video wieder vor dem geistigen Auge abspielen zu können. Doch wenn er so darüber nachdachte, er kannte alleine in diesem Universum mindestens drei Jungs welche das gleiche konnten, jedoch auf geekspezifische Sachen bezogen.

„... und Jamie wird mir definitiv nicht widerstehen können in meinem neuen Top und wenn ich die passenden Schuhe habe dann...“

Ja, doch, wenn Jonathan und Xander sich über einen hypothetischen Kampf zwischen Superman und Hulk unterhielten, dann waren sie definitiv schlimmer, denn aus Harmonys endlosem Strom an sinnlosem Wissen konnte man zumindest ab und zu einige nützliche Informationen heraus filtern, aber auch nur wenn man sich anstrengte und zwischen den Zeilen lesen konnte.

„... und hattest du gesehen was Stacey angehabt hatte heute, das sah so schrecklich

an ihr aus aber das kann man ihr ja nicht sagen...“

In seinem Kopf bildete sich eine psychologische Analyse von Harmony Kendall, oder zumindest das was er darunter verstand. Sie war eine jemand der es gewohnt war ganz oben zu schwimmen, es leicht zu haben im Leben und gut davon zu kommen. Ihr familiärer Hintergrund stattete sie mit vielen Vorteilen im sozialen Leben aus, welche sie nicht zögerte schamlos auszunutzen. Was ihr dadurch allerdings verloren ging war die Fähigkeit sich selber Vorteile zu erkämpfen, sei es in sozialer oder anderer Sicht.

Allerdings besaß sie eine opportunistische Ader, die Angewohnheit sich starke Freunde zu suchen und in deren Schutz zu begeben, so wie Cordelia Chase. Sie war definitiv nicht dumm, lediglich uninteressiert, nicht faul sondern verwöhnt, nicht wirklich arrogant sondern sehr selbstbewusst und ein wenig sadistisch veranlagt.

„... ich meine, ist mir doch egal wann genau der hundert jährige Krieg begonnen hatte, was interessiert mich der Kampf zwischen Italienern und Franzosen...“

Zwar verstand Charlie nicht wieso er sich mit ihr anfreunden musste, doch Stefan hatte es gesagt. Und bisher hatte sich Stefan nie geirrt, er hatte IMMER Recht gehabt, jedes einzelne mal. Egal ob es um Spiele, Freunde, Beziehungen, Diplomatie, Schlachten oder sogar die Zukunft ging, noch nie hatte er sich geirrt. Er hatte voraus gesagt, dass das kleine blonde Großmaul mal Hokage werden wird und Recht behalten. Er hatte beiläufig bemerkt gehabt, dass der arrogante Schmuggler mit dem Schrotthaufen als Schiff wichtig sein würde, so wie es dann auch geschehen ist. Und Stefan hatte gesagt, Harmony würde mal wichtig sein, weswegen er sich mit ihr anfreunden musste.

„... ich merke gerade wie spät es ist, ich sollte wirklich mal nach Hause gehen, meine Eltern sind sonst besorgt.“

Ah, endlich, wurde aber auch Zeit, es wurde bereits Dunkel. Und Nacht in Sunnydale bedeutete, dass man nicht mehr sicher raus gehen konnte. Die beiden saßen in einem Restaurant, wo sie eingekehrt waren nachdem die beiden am frühen Nachmittag einen kurzen Abstecher in die Mall gemacht hatten. Durch die Jahreszeit bedingt wurde es früh dunkel und jeder, der schon eine Weile in Sunnydale lebte, oder eher überlebte, wusste, dass man sich nach Sonnenuntergang nicht mehr außerhalb der Häuser aufhalten sollte, auch wenn niemand sagte wieso.

Charlie stimmte ihr zu und bezahlte seine Rechnung, ebenso wie sie die ihre, bevor sie das Restaurant verließen.

„Es ist nicht so weit zu mir, ich kann alleine gehen.“, sagte sie nonchalant und versuchte selbstsicher zu wirken, doch er grinste nur ein wenig.

„Ich bring dich trotzdem nach Hause.“, meinte er leicht amüsiert, Hände in den Taschen seiner Jacke. Es war natürlich eine absolut modische Jacke, Harmony hatte sicher gestellt, dass er nur Kleidung besaß, welche absolut im kommen waren, ihre Wortwahl, nicht seine.

„Hou, ein wahrer Gentleman.“, hauchte sie scherzhaft erotisch und hakte sich bei ihm ein, woraufhin er mit den Augen rollte.

„Ja, aber nur an guten Tagen.“, scherzte er zurück und ging dann bereits mit seinem Anhang die Straße entlang in Richtung ihres Hauses. Er begleitete sie nicht weil er Eindruck bei ihr schinden wollte, sondern einfach weil er nicht wollte, dass sie von einem Vampir oder etwas noch garstigerem angefallen werden würde.

Zu seinem Bedauern redete sie auch während des Heimweges weiterhin über ihre Erfahrungen während des Shoppingausfluges, was seine Nerven ziemlich strapazierte. Sie mochte noch so attraktiv sein, nichts war genug um dieses Verhalten auszugleichen. //Wenn ich Stefan sehe, hau ich ihm aufs Maul.//

„Na, was haben wir denn da.“ Es war eine ölige, schmierige und absolut nicht freundliche Stimme, gefüllt mit Arroganz und einer unausgesprochenen Drohung, kommend aus einer Seitengasse, an welcher die beiden Teenager gerade vorbeisritten.

Gewöhnlicherweise wäre Charlie nicht besorgt gewesen, er konnte sich innerhalb kürzester Zeit aus solch einer Situation verpissen, ähm, zurück ziehen, ähm, rückwärts vorrücken. Genau, er zieht sich nicht zurück, er rückt rückwärts vor um einen Genschlag vorzubereiten, aber nicht zurück ziehen, niemals.

Vor Halloween hätte er wahrscheinlich nur den Sprecher und die beiden Gestalten hinter diesem angesehen, aber nun huschten seine Augen sofort die Straße entlang und spähten nach Auswegen. Fünf junge Männer, alle gebaut wie Ringer oder Footballspieler, hatten sie umzingelt und so gut wie jeden normalen Fluchtweg versperrt. Hinter dem Kerl welcher gesprochen hatte standen zwei weitere dieser Kerle, ebenfalls so gebaut als wären ihre Vorfahren eine Schwergewichtsweltmeisterin und ein Zementblock gewesen, doch in der Dunkelheit konnte er keine echten Einzelheiten ausmachen.

„Oh, Freak, zieh Leine und nimm deine im Katalog bestellten Handlanger mit. Ach und diese Jacke lässt dich echt fett aussehend.“, warf Harmony dem Kerl entgegen, welcher gesprochen hatte, woraufhin Charlie am liebsten aufgeheult hätte. Er konnte vielleicht mit diesem und seinen beiden Freunden fertig werden, aber die anderen noch dazu... keine Chance.

Mit einem fiesen Grinsen auf den ausgemergelten Zügen trat der junge Mann, welchen Harmony beleidigt hatte, aus dem Schatten hervor. Er war ziemlich groß aber schlank, hatte kurze blonde Haare und war gekleidet in eine weite schwarze Jacke und eine graue Baggy-Hose. Was jedoch viel interessanter war, war das Mal auf seiner Stirn, ein generischer Stern von Satan, aufgemalt mit Tinte... oder einem Filzer, nicht genau zu erkennen.

„Macht den Jungen fertig und schnappt euch das Mädchen.“, befahl er dann mit einer Stimme die davon zeugte, dass er es gewohnt war Befehle ausgeführt zu sehen.

In diesem Moment schaltete Charlies Kopf auf Kampfmodus um und er sprang in eine

Defensive Haltung, Hände erhoben und die Beine leicht gespreizt für einen festen Stand. Bruce Lee und Jackie Chan konnten mit zwanzig Schlägern fertig werden, also warum sollte nicht auch er das können? Die Antwort war, er war weder Jackie Chan noch Bruce Lee. Und auch nicht Dolph Lundgren, Jean Claude van Damme oder Jet Li.

Dann war der erste Schläger bereits bei ihm, getragen von dicken fleischigen Beinen mit einer Geschwindigkeit welche seine Größe Lügen strafte. Mit einer schnellen Bewegung des Oberkörpers wich Charlie dem Schlag aus, packte ihn am Ärmel und zog ihn mit aller Kraft weiter vor, so dass sein Angreifer das Gleichgewicht verlor, noch im selben Moment rammte er sein Knie in die Magengrube des großen Jungen.

Nach Luft schnappend ging er zu Boden, doch zwei seiner Kumpane waren bereits bei ihm und versuchten den etwas kleineren Teenager, welcher ihn zu Boden gebracht hatte, zu packen. Der erste Griff wurde abgewehrt und zwei blitzschnelle Schläge gegen den Arm, besser gesagt dort befindliche Nervenbündel, ließen diesen taub werden.

Doch so gut ausgebildet Charlie auch war, oder eher er sich erinnerte zu sein, konnte er nicht verhindern, dass der andere Angreifer ihn von hinten am Kragen packen konnte. Sofort trat er nach hinten aus, das Knie des Angreifers erwischend, ließ ihn damit aufschreien.

Dennoch, das änderte nichts daran, dass er in der Unterzahl war und er auch noch jemanden beschützen musste, nämlich eine panisch schreiende Harmony. Man konnte viel über dieses Mädchen sagen, viele unfreundliche Sachen vor allem, aber zumindest war sie treu und lief nicht weg wie ein verängstigtes Schaf. Oder sie war gerade einfach nur zu panisch, um klar zu denken und das zu tun.

Eine Öffnung in der Defensive sehend, sprang Charlie vor und schlug seine Hand mit krachender Gewalt seitlich gegen das Ohr des vor ihm stehenden, ihn kurzzeitig betäubend, wenn auch nur für eine Sekunde. Diese Sekunde ausnutzend sprang er hoch, rammte seinen Fuß von unten gegen das Kinn des Kerls und trat ihm einige Zähne dabei aus.

Auf einmal schrie er auf, als ein furchtbarer Schmerz von seinem anderen Bein entlang in den Körper schoss.

„CHARLIE!!“, schrie seine Begleitung panisch auf, als sie sah wie eine grob geschwungene Baseballkeule den jungen Mann von hinten am Bein traf und ihn zu Boden gehen ließ. Im nächsten Moment holte ein weiterer Schläger einen Elektroschocker hervor und stieß ihn nach vorne, auf den am Boden liegenden Charlie zu.

Im letzten Moment konnte dieser sich zur Seite rollen und sprang wieder auf die Füße, trotz der Schmerzen welche sein Bein beinahe betäubten. Er war froh das nichts gebrochen war, das musste vorerst reichen. Er wich dem nächsten wild geschwungenen Schlag mit der Keule aus indem er sich darunter hindurch duckte, trat nach vorne aus und traf erneut ein Knie.

Dann musste er schon wieder zur Seite ausweichen, als erneut der Elektroschocker gefährlich nahe kam. Mit einer Drehung brachte er sich neben den Attackierenden und schlug mit einem weiten Schlag gegen den Hals des Fleischberges, seine Drehung ausnutzend um noch etwas mehr Schwung zu bekommen. Gurgelnd ging der Kerl zu Boden.

„So, wer will noch mal, wer hat noch nicht?“, fragte Charlie herausfordernd, seine Kontrahenten mit einer wilden Mischung aus Wut, Disziplin und Kampfgeist anblickend. Er wusste, dass er eigentlich keine Chance hatte, aber vielleicht wussten sie es ja nicht. Und vielleicht konnte er sie verscheuchen, wenn er nur genug von ihnen zu Boden schmettern konnte.

Mit einem kurzen Blick versicherte er sich, dass Harmony unverletzt war, lediglich furchtbar ängstlich und erschrocken, sie hatte sich verkrochen zwischen ihm und einem parkenden Auto.

Dann fühlte er nur noch Schmerz und er hörte einen kurzen Aufschrei, welchen er als seinen eigenen erkannte, ehe er umfiel wie ein nasser Sack Kartoffeln. Er spürte nicht mehr wie er auf dem Boden aufkam, dann wurde es dunkel und er hörte nur noch entfernte Stimmen.

Panisch schrie Harmony Kendall auf, als sie sah wie der gerade zu Boden gegangene Schläger den Elektroschocker griff und erneut zustieß, diesmal jedoch ungehindert. Die Spitze der betäubenden Waffe traf Charlie gegen den Unterschenkel und ließ ihn aufschreien, ehe er zu Boden ging.

Im nächsten Moment spürte sie eine harte, starke Hand welche sich auf ihre Schulter legte und brutal zudrückte, ihr Schmerzen verursachend.

„So, meine Schöne...“, sprach der schlanke Anführer der Gruppe mit einem böartigen, verschlagenen Lächeln auf den Lippen. „Keine Angst, dir wird nicht viel geschehen. Nur ein Opfer im Namen von Gratzzt.“

-

„Und er sagte Gratzzt?“, fragte ein aufgebrachter Rupert Giles, sich seine Jacke überwerfend. Anstelle einer ausgesprochenen Antwort nickte Charlie nur, einen Eisbeutel gegen seinen Kopf drückend.

Es war wieder einmal eine unterbrochene Nacht gewesen, als um halb zwölf Abends ein halb panischer Angel an seiner Tür geklingelt hatte, den schwer verletzten Charlie Welles tragend. Offensichtlich hatte eine Gruppe von Kultisten, oder was auch immer diese jungen Leute waren, die zwar äußerst eigensinnige und übermäßig arrogante aber zumindest unschuldige Miss Kendall gekidnappt mit der Absicht, sie zu opfern.

„Könnte er vielleicht Graz'zt gesagt haben?“, mischte sich Angel ein, ebenfalls besorgt aussehend.

„Könnte sein.“, gab der Teenager zu. „Ich war kurz davor ohnmächtig zu werden, also...

vielleicht hab ich mich verhört.“

„Das ist beunruhigend, äußerst beunruhigend.“, murmelte Giles und begann seine Brille zu polieren, als es erneut an seiner Tür klopfte.

Augenblicklich war Angel dort und machte auf, eine Gruppe von drei Jungen Frauen herein lassend, Buffy, Willow und Cordelia.

„Okay, was ist passiert?“, fragte die blonde Jägerin sofort ganz professionell.

„Eine Gruppe von Möchtegernkultisten haben unseren jungen Freund Charlie hier nieder gerungen und eine junge Frau entführt, wahrscheinlich um sie zu opfern.“, erklärte der Bibliothekar Schrägstrich Wächter seiner Schutzbefohlenen und ihren beiden Freundinnen.

„Oh, großartig, jetzt geht das wieder los.“, murmelte Cordelia und rollte mit den Augen. „Kann eigentlich irgend ein weibliches Wesen in dieser Stadt etwas anderes außer entführt zu werden?“

„Na ja... Schuhe kaufen?“, versuchte Charlie die Stimmung aufzuheitern, schlug dabei aber grauenhaft fehl, als ihm lediglich einige böse Blicke zugeworfen wurden.

Ihn ignorierend wand sich Buffy wieder an Angel und Giles. „Was wissen wir über die Angreifer? Wie viele, menschlich oder nicht menschlich, wie können wir sie finden?“

„Nun, also, nach allem was wir wissen handelt es sich um Menschen. Und, sie, ähm... sind mindestens zu acht.“, informierte ihr Wächter sie, dann fügte er hinzu: „Was die Angelegenheit betrifft sie zu finden, nun, das dürfte etwas schwieriger werden.“

„Und, was wissen wir über die... ähm, Gekidnappte?“, fragte Willow dann vorsichtig, woraufhin Angel beinahe schmerzhaft das Gesicht verzog, er hatte diese Frage befürchtet, ebenso wie die anderen beiden anwesenden Männer.

Kurzzeitig war alles still, ehe Charlie antwortete: „Nun, bei ihr handelt es sich um die allseits beliebte Harmony.“

Sofort riss Cordelia die Augen auf. „Was?! Der blonde Bimbo hat es geschafft entführt und wahrscheinlich bald geopfert zu werden?!“

„Müssen wir sie wirklich retten?“, wollte Buffy trocken wissen und sah Giles hoffnungsvoll an.

„Ich fürchte schon.“

--

Na, wer hätte Lust Harmony zu retten? Also, ich nicht^^ Nicht nur dass es zu gefährlich wäre, vor allem wäre sie wahrscheinlich auch absolut undankbar.

